

Heimat- und Brauchtumsverein Lechler feiert 25-jähriges Bestehen – Hallo München erklärt:

So funktioniert Münchner Gwand

München hat keine eigene Tracht? Von wegen: Denn hier gibt es das Münchner Gwand. Entstanden ist es in der Biedermeierzeit zwischen 1815 und 1848 mit Riegelhaube und steifem Mieder – ganz nach höfischer Mode. Getragen wurde es vom Bürgertum, um den

Stand zu zeigen. Der Heimat- und Brauchtumsverein Lechler hat es sich zur Aufgabe gemacht, das historische Münchner Gwand wieder aufleben zu lassen. Der Verein begeht heute sein 25-jähriges

Bestehen. Gefelert wird am Samstag, 18. April, ab 19 Uhr im Hofbräuhaus (Infos: www.lechler-muenchen.de). Für die Hallo-Leser erklären Nadine Kagerer und Joseph Mengel auf dieser Seite, wie das Münchner Gwand funktioniert. **Sascha Karavoldi**



RIEGELHAUBE Den Schillerseer Stoppelhut kennt jeder – in München trägt Frau eine Riegelhaube. Früher gingen verheiratete Frauen ohne Haube nicht aus dem Haus. Daher auch der Spruch: unter die Haube kommen. Die

Art der Kopfbedeckung entstand in der Stadt und wurde mit der Zeit kleiner. Bekannteste Hauben-trägerin ist Helene Sedlmayr aus König Ludwigs Schönheimgalerie.

KROPFKETTE Durch die kleinere Haube konnten Frauen Ohrschmuck zeigen. Die Kropfkette besteht traditionell aus Schaumgold, wie in der Biedermeier-Zeit üblich. Die Kette sollte den Kropf verdecken. „Wenn sie etwas spannte, konnte das ein Zeichen sein, dass die Trägerin schwanger war“, sagt Nadine Kagerer.

MIEDERSCHMUCK Der Schmuck am Miederschmuck besteht neben dem Miedersteifen aus Glücksbringern und Gedenkmünzen, daneben sind Fruchtbarkeitsymbole wie Trauben oder Eichen üblich. Der Schmuck ist sehr individuell. Das gilt auch für den Rest: Freie Farbwahl für die Kleidung. „Die Gwänder waren früher bunt.“



WAPPEN Der Heimat- und Brauchtumsverein Lechler hat sich vor 25 Jahren gegründet. Das bekrönte Wappen zeigt die Münchner Rauten und ein Mührad. Denn einst war das Lehel das Viertel der (Sä-)Mühlen. Ganz wichtig: die Riegelhaube.

ROCK Der Gehrrock war im 19. Jahrhundert übliche Mode. Der Gehstock hingegen war Zeichen des freien Bürgers, damit Standessymbol. Die Münzköpfe an Weste und Rock bekundeten Reichtum. Die Uhrenkette mit der Taschenuhr vervollständigte das Gwand, das täglich getragen wurde. Schwarz und Gelb symbolisieren die Münchner Farben.



SCHNALLENSCHUHE Auch das Schuhwerk hatte sein Vorbild in der höfischen Mode. Im kleinteiligen München standen sich Bürgertum und Residenz sehr nahe: So verbreiteten sich Modetrends, wie etwa die Riegelhaube, von der Stadt aufs Land. Dem Brauchtumsverein Lechler geht es vor allem darum, dass sich die Münchner darauf besinnen, dass „wir ein eigenes Gwand haben und dieses auch mit Stolz tragen“, sagt Kagerer.



DER NEUE RENAULT CAPTUR. RAUS INS LEBEN!

RENAULT CAPTUR
EXPRESSION ENERGY TCe 90

monatlich leasen ab

149,99 €

beginnen ab

13.999,- €

INCLUSIV

- Gang & Motor-Paket
- Hubo-Land & Home-Call
- Autostar-Garantie
- 3-Jahres-Garantie
- 3-Jahres-Garantie
- 3-Jahres-Garantie
- 3-Jahres-Garantie
- 3-Jahres-Garantie

Inkl. Preisvorteil:
2.681,- €



Renault Captur Expression ENERGY TCe 90 Paragrafenliste 13.999,- € 3-Jahres Leasing (Leasingdarlehensvertrag) (1) - 4.66 Monate Laufzeit (66 Raten à 149,99 €), Gesamtbetrag 10.000 €, w/1 Jahreszins 4,99 %, Sollzinssatz gebunden 4,98 %, Gesamtbetrag 13.999,- € zuzü. Überführungskosten 1.175,- € - Ein Kilometer-Leasing 62 Privatkilometer der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagtenbergstraße 1, 41460 Wessau

Renault Captur Expression ENERGY TCe 90 Start & Stop: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,0; außerorts: 4,4; kombiniert: 5,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 114 g/km. Renault Captur: Gesamtverbrauch (l/100 km): kombiniert: 5,4 - 3,6; CO₂-Emissionen kombiniert: 125 - 86 g/km (Werte nach Messverfahren WU (EU) 715/2007).



**NIEDERLASSUNG
MÜNCHEN**

Renault Retail Group Deutschland GmbH
Frankfurter Ring 71 | 80607 München
Tel.: 089 350901-0 | info@renault-muenchen.de

25 JAHR
MÜNCHEN

Wasserburger Landstraße 143 | 81827 München
Tel.: 089 437786-200 | info@renault-muenchen.de

www.renault-muenchen.de



Heimat- und Brauchtumsverein Lechler feiert 25-jähriges Bestehen – *Hallo München* erklärt:

So funktioniert Münchner Gwand

München hat keine eigene Tracht? Von wegen: Denn hier gibt es das Münchner Gwand. Entstanden ist es in der Biedermeierzeit zwischen 1815 und 1848 mit Riegelhaube und steifem Mieder – ganz nach höfischer Mode. Getragen wurde es vom Bürgertum, um den

Stand zu zeigen. Der Heimat- und Brauchtumsverein Lechler hat es sich zur Aufgabe gemacht, das historische Münchner Gwand wieder aufleben zu lassen. Der Verein begehrt heuer sein 25-jähriges

Bestehen. Gefeierrt wird am Samstag, 18. April, ab 19 Uhr im Hofbräuhaus (Infos: www.lechler-muenchen.de). Für die *Hallo*-Leser erklären Nadine Kagerer und Joseph Mengel auf dieser Seite, wie das Münchner Gwand funktioniert. **Sascha Karowski**



RIEGELHAUBE Den Schlierseer Stopselhut kennt jeder – in München trägt Frau eine Riegelhaube. Früher gingen verheiratete Frauen ohne Haube nicht aus dem Haus. Daher auch der Spruch: unter die Haube kommen. Die

Art der Kopfbedeckung entstand in der Stadt und wurde mit der Zeit kleiner. Bekannteste Hauben-trägerin ist Helene Sedlmayr aus König Ludwigs Schönheitengalerie.

KROPFKETTE Durch die kleinere Haube konnten Frauen Ohrschmuck zeigen. Die Kropfkette besteht traditionell aus Schaumgold, wie in der Biedermeier-Zeit üblich. Die Kette sollte den Kropf verdecken. „Wenn sie etwas spannte, konnte das ein Zeichen sein, dass die Trägerin schwanger war“, sagt Nadine Kagerer.



MIEDERSCHMUCK Der Schmuck am Miederschnür besteht neben dem Miedersteften aus Glücksbringern und Gedenkmünzen, daneben sind Fruchtbarkeitssymbole wie Trauben oder Eicheln üblich. Der Schmuck ist sehr individuell. Das gilt auch für den Rest: Freie Farbwahl für die Kleidung. „Die Gwänder waren früher bunt.“



WAPPEN Der Heimat- und Brauchtumsverein Lechler hat sich vor 25 Jahren gegründet. Das bekrönte Wappen zeigt die Münchner Raute und ein Mühlrad. Denn einst war das Lehel das Viertel der (Säge-)Mühlen. Ganz wichtig: die Riegelhaube.

ROCK Der Gehrock war im 19. Jahrhundert übliche Mode. Der Gehstock hingegen war Zeichen des freien Bürgers, damit Standessymbol. Die Münzköpfe an Weste und Rock bekundeten Reichtum. Die Uhrenkette mit der Taschenuhr vervollständigten das Gwand, das täglich getragen wurde. Schwarz und Gelb symbolisieren die Münchner Farben.



SCHNALLENSCHUHE Auch das Schuhwerk hatte sein Vorbild in der höfischen Mode. Im kleinteiligen München standen sich Bürgertum und Residenz sehr nahe: So verbreiteten sich Modetrends, wie etwa die Riegelhaube, von der Stadt aufs Land. Dem Brauchtumsverein Lechler geht es vor allem darum, dass sich die Münchner darauf besinnen, dass „wir ein eigenes Gwand haben und dieses auch mit Stolz tragen“ sagt Kagerer.

